

**Pränumerationspreis:**  
für Lugos mit Zustellung oder Provinz  
mit Frankopostversendung:  
Ganzjährig . . . . . fl. 8.—  
Halbjährig . . . . . fl. 4.—  
Vierteljährig . . . . . fl. 2.—  
Eingelne Sonntags-Nummern 10  
kr., eingelne Donnerstags-Num-  
mern 6 kr.

Redaktion und Administration  
Donnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag und Donnerstag,

Nr. 63.

# Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Lugos, Sonntag 6. August 1899.

**Pränumerationspreis:**  
für Lugos mit Zustellung oder Provinz  
mit Frankopostversendung:  
Ganzjährig . . . . . fl. 8.—  
Halbjährig . . . . . fl. 4.—  
Vierteljährig . . . . . fl. 2.—  
Eingelne Sonntags-Nummern 10  
kr., eingelne Donnerstags-Num-  
mern 6 kr.

Redaktion und Administration  
Donnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag und Donnerstag,

VII. Jahrgang.

## Aktion für Bega.

(Kraffó-Szörény an den Ackerbauminister.)

Lugos, 5. August.

○ Wiederholt haben wir an dieser Stelle unser mahndendes Wort erhoben, mit unstreitbaren und unwiederlegbaren Argumenten darauf hingewiesen, daß der Staat bei den Kolonisations-Bestrebungen im Kraffó-Szörényer Komitate die Interessen der Urbewohner des Landstriches nicht aus dem Auge verlieren darf, ja daß bei Durchführung des diesbezüglichen Programmes selbst die geringsten Wünsche und Anliegen der interessirten Nachbargemeinden Berücksichtigung finden müssen. Diese unsere Worte, fanden selbst bei den leitenden Faktoren unseres Komitates lebhaften Wiederhall, und da auch sie sich nicht der Einsicht verschließen konnten, daß bei den Kolonisationen die Urbewohner besondere Rücksicht verdienen, beschloß die letzte Kongregation einstimmig, im Interesse der augenscheinlich zu Folge der Kolonisationen bedrängten Gemeinden des Begaer Bezirkes eine Petition an den Ackerbauminister zu richten, worin die Regierung um schleunige Abhilfe der bestehenden Uebelständen angegangen wird.

Der Beschluß der Kongregation wurde denn auch ausgeführt und unterbreitete das Komitat gestern dem Ackerbauminister ein

Elaborat, welches besonderer Beachtung würdig erscheint.

Die Einwohner des Begaer Bezirkes ernähren sich durchwegs von der Viehzucht und ist, falls ihnen bei Ausübung ihrer diesbezüglichen Beschäftigung Hindernisse in den Weg gelegt werden, selbst ihre Existenz gefährdet. Die Viehzucht kann aber auf den, Eigenthum der Gemeinden bildenden, Hutweiden allein nicht mit genügendem Nutzen betrieben werden, weshalb die Gemeinden gezwungen sind, zu diesem Zwecke vom Acker Anwesen-Felder in Pacht zu nehmen. Als im Jahre 1892 im Begaer Bezirke Kolonisten angejedelt wurden, traf der damalige Ackerbauminister die Verfügung, daß die zu Folge der Kolonisation beeinträchtigten alten Nachbargemeinden, als Entschädigung der aus ihrer Gemarkung abgeforderten Territorien, vom Acker billige Pachtfelder erhalten mögen und zwar dies mit Umgehung einer öffentlichen Lizitation. Auf Grund dieses zweckdienlichen Vorgehens, ging im Begaer Bezirke die Viehzucht einem schönen Aufschwunge entgegen. Dieses mit der Regierung getroffene Uebereinkommen blieb drei Jahre hindurch in Kraft. Am 3. September 1895 wurden diese Felder jedoch im Wege einer öffentlichen Feilbietung verpachtet, und hiebei vom geschäftlichen Standpunkte schöne Resultate d. h. höhere Pachtbeträge erzielt. Dem damaligen Obergespan, Staatssekretär Emerich v. Szabafly gelang es zu ver-

hindern, daß die diesbezüglichen Verträge mit den Meistbietenden abgeschlossen wurden, wodurch die Bewohnerschaft zu Grunde gerichtet worden wäre; hingegen gab der Staat den betreffenden Gemeinden insoferne den Vorzug, daß er die Felder ihnen in Pacht gab, natürlich für den erzielten größten Pacht-schilling. So waren die Gemeinden — um nur das mögliche noch zu retten — gezwungen, den höchsten Preis zu bezahlen, was durch die drei Jahren je 1 fl., später aber in Folge neuerlicher Lizitation eine Pacht-erhöhung von 3 Gulden im Durchschnitt ergab.

So zahlten die Gemeinden:

Bálciz für 145 Joch statt 145 fl. . . . .	241 fl.
Perul " 133 " " 210 " . . . . .	341 "
Fabinaf " 425 " " 425 " 50 kr. 1202 "	
Kuttina " 829 " " 1000 " . . . . .	2539 "
Klicsova " 114 " " 114 " . . . . .	135 "
Nevrinca fl. 80 " " 80 " . . . . .	290 "
was für 1726 Joch gegenwärtig	
ergibt, gegenüber dem ursprüngl.	4747 fl.
lichen Betrag von	1974 " 50 kr.
Mehrpacht	2772 " 50 "

also beinahe dreimal mehr als ehemals.

Dieser Umstand allein bedeutete für die arme Landbevölkerung einen herben Schlag und ist es angezeigt, je schleunigere Abhilfe zu treffen. Ein Gewerbe kann die Bevölkerung dieses Bezirkes nicht ernähren, mit der Volkswirtschaft verdienen sie auch nicht ihr liches Brod, da der Besitzstand gering ist und auf eine Seele im Durchschnitte 800 Quadratmeter Ackerfeld entfällt, wogegen der

## Der Bazillus.

Keine Sanitäts-Studie.

(Original-Feuilleton des „Südungarn.“)

Die moderne Medizin ist mit Hilfe des Mikroskops zur Ueberzeugung gelangt, daß die meisten Krankheiten von winzig kleinen Lebewesen, Mikroorganismen, verursacht werden, die, in den menschlichen Körper gelangt, Störungen der Lebensfunktionen hervorrufen: ihr Leben zieht chemische Zerlegungsprozesse und Verbindungen nach sich, welche den Organismus zerstören, den Tod herbeiführen. Darum sind die meisten Krankheiten infektiös, doch hängt die Ansteckung durch die Bazillen viel von der persönlichen Körperbeschaffenheit ab; Manche bleiben inmitten solcher Kranken ganz unberührt, bei Anderen verursacht schon der bloße Gedanke an eine Ansteckungsgefahr die Krankheit.

Aber was Pasteur, Koch, Korányi und Kétly? Was diese leisteten und leisten, das verschwindet ganz den weltumstürzenden Entdeckungen gegenüber, welche ich auf diesem Gebiete gemacht! Ich habe eben neue Spezies gefunden, studiert und — verdauen müssen. Wenn ich nun meine Entdeckungen veröffentliche, so gebe ich mich im Geheimen der stillen Hoffnung hin, dafür besondere Ehren, eventuell schön klingende Titel oder sonst was zu erlangen, zumal man heute meistens mit Hintergedanken im Interesse der Allgemeinheit etwas zu thun pflegt.

Sinnwieder sind diese Studien so wichtig, so interessant, daß ich dieselben der gelehrten Welt, wie auch den Laien nicht vorzuenthalten vermag.

Von den vielen Arten mögen aber hier nur einige angeführt werden; alle bekannt zu machen, wären Bände zu wenig, alle zu bekämpfen unnütze Him-melsstürmerei. Nur das eine möchte ich noch vor-ausschiden, daß man beim Studiren dieser Bazil-luse das Mikroskop entbehren kann, aber jeden-falls unbefangene Augen braucht, wenn sie sonst auch unbewaffnet werden können.

Der „Bacillus Lugosiensis“ gehört zu den am meisten verbreiteten Krankheitsstoffen; Alles ist damit infiziert, die Luft, das Wasser, das Bier, der Komitatsgarten, die Kaffeehäuser, die Bureau-zimmer, die Salons, kurz alles, was zwischen Him-mel und Hölle dem menschlichen Sinne wahrnehm-bar ist. Er vermehrt sich mit ungläublicher Schnel-ligkeit, wo er geeigneten Boden findet, (die Aerzte sagen, er hat eine große Virulenz), er ist sehr widerstandsfähig, so daß bisher kein wirksames Mittel gefunden wurde, um ihn mit Erfolg zu be-kämpfen.

Er beschränkt sich nicht nur auf Menschen im gewissen Alter, von gewisser Körperbeschaffen-heit oder auf eine Gesellschaftsklasse. Nein, er graffirt mit gleicher Heftigkeit bei Menschen jeg-lichen Berufes, ja er verpflanzt sich auf Einhei-mische wie auf Fremde gleich gern und greift so-gar Institutionen an und versetzt sie in einem tiehen Zustand. Wie Sie zu sehen belieben, eine recht hungrige Bestie das.

Dieser Bazillus hat viele Abarten, sehr man-nigfaltige Spezies und das pathologische Bild der Krankheit ist in einzelnen Fällen so verschieden, so eigenartig, daß es bei jeder Spezies gesondert be-

schrieben werden muß, sonst bliebe die Deskription sehr lückenhaft.

Vielleicht in den meisten Krankheitsfällen ist der Bacillus politicus vorhanden.

Schon auf der Schulbank ist sein Dasein wahrzunehmen, auf dem Ratheder wie auf der Kanzel, im Repräsentanten-saal, wie im Kaffeehaus, in den Redaktionsstuben nicht ausgenommen.

Diese Spezies ist sehr schmiegsam; sie bequemt sich jedem „Kurs“ an, ob neu, ob alt; sie schwimmt immer mit dem Strome, nur ist sie nicht immer von der Richtung der Stöme rechtzeitig orientirt. Das gibt mitunter urkomische Si-tuationen, wie das aus der neuesten Geschichte un-serer Vaterstadt vielfach bewiesen werden kann.

Das Allgemeinbefinden des Kranken ist in vielen Fällen nicht geradezu unangenehm; er hat die Sucht „geschmeit“ zu sprechen, besitzt große Neu-gung zur Geheimthuerei. Wenn er einmal in die Nähe eines (wirklich oder quasi-) Exzellenz-herren geräth, so übermannt ihn ein krampfartiger Zustand, der sich in einer häufigen und mitt-unter sehr andauernden gebtugten Stellung des Rückgrates äußert. Auch die Zunge ist in nervös-unruhigen Zustand versetzt, wie in der Vorahnung eines nicht alltäglichen Geschäftes, in Erwartung eines noch unbekanntes, in Dunkel gehaltenen Ge-nusses. Sie ist nur das eine Wort „Exzellenz“ (höchstens noch das eine Gjen) herauszubringen im Stande, auch das ist zuviel. Aber dafür leidet sie an unbezwinglichen Thaten und urst. Das Gesicht ist zu einem breiten Lächeln verzerrt, die Augen rollen beständig, Berklärung verathend und hie und

**Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte** billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei **Podwinetz Isidor, Lugos.**

Lebensunterhalt eines Kolonisten mit 16 Joch Ackerfeld bestimmt wurde. So scheint die Bevölkerung einzig und allein auf die Viehzucht angewiesen zu sein.

Die nächst den Kolonisten-Gemeinden gelegenen Ortschaften wurden auch dadurch hart betroffen, daß man aus ihren Territorien einen Theil der arabischen Eigenthum bildenden Wälder sowie Anwesen-Felder ausschied, wodurch der Lebensunterhalt der Bevölkerung erschwert hingegen aber die gemeinsamen Abgaben bedeutend erhöht wurden. Annähernd wäre es hoch an der Zeit, sowohl im Interesse des Lebensunterhaltes, als auch zwecks Steigerung der Steuerpotenz der Bevölkerung Verfügungen zu treffen. Eben deshalb müssen die zur Erhaltung der Viehzucht notwendigen Behelfe beschafft werden.

Vom Standpunkte des staatlichen Interesses wäre dies auf zwei Wegen erreichbar. 1. Entweder möge der Staat die notwendigen Territorien den Gemeinden endgültig verkaufen (was aber aus prinzipiellen Gründen nicht erfolgen kann.) 2. Oder möge der Staat die Territorien mit Umgehung einer öffentlichen Versteigerung, den Gemeinden auf längere Zeit in Pacht geben. Das Komitat wendet sich also mit diesem letzteren Ansuchen an den Ackerbauminister, indem es denselben gleichzeitig angeht, so rasch als nur möglich in diesem Sinne zu handeln, die Verträge mit den Gemeinden aber noch vor Ablauf der gegenwärtig bestehenden abzuschließen.

Wir glauben nicht zu weit zu gehen, wenn wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Ackerbauminister in dieser, sowohl vom Standpunkte des Gemeinwohles als auch im Interesse der Begaer Bevölkerung gleichviel wünschenswerther Richtung hin, eine Entscheidung treffen werde.

#### \* Ein Toast des Karäusebiser Bischofs.

(Lugos 5. August.) Anlässlich der Installation des Bischofs Goldis, über deren Verlauf wir bereits berichteten, wurde auch ein Banket veranstaltet, wobei bemerkenswerthe Worte politischer Tragweite gesprochen wurden. Der Reichstagsabgeordnete Stefan Tisa toastete nämlich auf die Rumänen,

da gegen das linke Brustknopfloch schießend. Die Figur eines solchen Kranken würde sehr komisch wirken, wenn sein Zustand nicht so bedauernd wäre. Auf der Schulbank äußert sich die Krankheit darin, daß die Befallenen einander ihre höhere oder mindere gesellschaftliche Stellung gegenseitig fühlen lassen. Das dient meistens als Ursache zu Raubgareien. Auf dem Katheder erscheint die Krankheit in anderer Form, da ist von fieberhaftem Pflichtgefühl geplagt, wie einer peinlichen Gerechtigkeitssucht verfolgt, die dann in den Schulbänken dieselbe Gesinnung hervorruft; sonst ist der Kranke für nichts empfindlich, was ihm nicht mit Nachdruck beigebracht wird.

Ebenso schädlich ist es, wenn der Krankheits-erreger mit einer anderen Abart auftritt, mit den bacillus maulmachericus. Oft wirkt der bacillus windmachericus durch sehr verschlimmernd, weniger aber der B. flausenmachericus und der B. geschachtelhubericus, doch sind diese nicht weniger häufig anzutreffen, besonders in den „höheren“ Klassen.

Ich darf hier nicht den Bacillus famosus recte infamis vergessen. Derselbe kommt meistens in kleinen Städten vor, wo die Menschen in Ermangelung einer besseren Beschäftigung einen „Nachrichtendienst“ organisiren. Beredet muß alles werden, von der Ehre bis zur Hofe; und das mit dem größten Wohlwollen und der feinsten Diskretion. Auch diese Krankheit ist schon allbekannt, ich dürfte eine nähere Beschreibung ohne Nachtheil umgehen, besonders wenn ich sie mit dem alltäglichen Namen Tratsch nenne. Nur eines geht mir nicht in den Kopf: das ist nämlich, daß dieses vorzüglich kleinstädtische Uebel auch in 14.000

die als Schwesternation bei der Erfüllung höherer Aufgaben mit den Ungarn verbündet sind. Hierauf bemerkte der Karäusebiser Bischof Popea das viele Mißverständnisse zwischen Ungarn und Rumänen sich hätten vermeiden lassen, wenn in der Nationalitätenpolitik jene Prinzipien beobachtet worden wären, die Graf Stefan Tisa in seiner Rede verkündet hat. Diese Rede beweise, daß Ungarn und Rumänen sich verstehen und friedlich mit einander leben können. Sie hätten sich bisher schlecht beurtheilt, sollten aber in Zukunft sich die Hände zu Versöhnung reichen. Die schönen Worte des Karäusebiser Bischofs fanden sowohl in der Presse als auch in politischen Kreisen entsprechende Anerkennung.

## Tagesneuigkeiten.

### Schiffs-Katastrophe im Eisernen Thor.

(Spezial-Bericht des „Südungarn“.)

Orsova, 4. August.

Eine vom 2. August aus Belgrad datirte Depesche meldete, daß der serbische Schnelldampfer „Car Nicolae“ an einem Felsen des Eisernen Thores Schiffbruch erlitten hat, wobei eine Person (ein Kellner) das Leben verlor.

Auf Grund dieser Schreckensbotschaft hat die Orsovaer Schiffsverkehrs-Behörde des Eisernen Thores sofort einen Stromdampfer zur Unglücksstelle ausgesandt, wobei in authentischer Weise Folgendes festgestellt wurde.

Der serbische Personendampfer „Car Nicolae“ passirte am 1. August ungefähr 9 Uhr Vormittags das Eisernen Thor. Das Steuer-Ruder des Schiffes brach eben an der allerkritischsten Stelle so zwar, daß zufolge des Steuer-Bruches, das Schiff nicht beherrscht werden konnte und demnach an den linksufrigen Damm des Kanals mit solcher Wucht geschleudert wurde, daß das Vordertheil des Schiffes in den Damm festrannte. Das Schiff verblieb aber nicht lange in dieser gefährlichen Situation, indem der reißende Strom dasselbe alsbald um seine eigene Achse drehte und dann der Länge nach an den Damm drückte.

Diese Situation benütigten die Schiffsmanufaktur sowie die auf dem Schiffe befindlichen mehrerer hundert Passagiere, welcher sich eine ungeheure Panik bemächtigt hatte, um auf den Damm zu flüchten und wurde selbst das Gepäck

Einwohner zählenden Gemeinwesen vorkommen kann. . . Jedenfalls muß der Mangel an besserer Beschäftigung der Grund dazu sein.

Soll ich vom Bazillus cyclomaniaens, dem Rabderbazillus reden? Sie haben ja Tag und Nacht Gelegenheit mehr als genug, diesem Uebel persönlich zu begegnen. Und die Begegnungen gehören nicht immer zu den angenehmsten Vorfällen.

Der Bazillus modestus haust vorzüglich in öffentlichen Lokalen; er ist der Urheber der Bescheidenheit, der man da so häufig, besonders bei jungen Leuten, begegnet. Freilich, Bescheidenheit zieret die Jugend.

Alle diese Arten des Krankheits-Erregers sind winzig klein. Es gibt aber auch große, von Kindes- bis zur Mannesgröße. Dieser Bazillus ist nicht nur selbst ein Parasit, er ist meistens auch noch mit Parasiten behaftet.

Nun, das sind einige von den vielen bekann- testen Spezies.

Ihre Bekämpfung liegt vorläufig nur theilweise in unserer Macht.

Von Glück kann der reden, der von diesen und noch sehr vielen anderen derartigen Krankheitsstoffen frei bleiben kann und noch glücklicher ist der, der die Krankheit an anderen nicht beobachtet muß, denn die ärztliche Wissenschaft ist diesen Feinden wenig mehr gewachsen, als zu Aeskulap's Zeiten.

Sie kennt bis heute leider nur ein Mittel, das einigermaßen schützt und das ist die Vorbeugung, die Prophylaxis; zu deutsch: für den „Zylax“ ist's, noch richtiger „für die Kasist's“.

Leander.

mitgeschleppt. Bei dieser Gelegenheit wurde wahrgenommen, daß ein Kellner abgängig sei. Wieso derselbe um's Leben kam, konnte nicht aufgeklärt werden.

Nach der Ausschiffung der Passagiere und Schiffsmanufaktur, schwamm der solcherart entlastete Dampfer den Kanal entlang, bis nicht der auf dem Schiffe zurückgebliebene Steuermann den Anker herabließ, so daß der Dampfer nächst der Insel unter dem Eisernen Thor verankert werden konnte.

Als die Schiffsmanufaktur wahrnahm, daß der Dampfer Posto faßte, bestiegen einige Matrosen einen Kahn um zu dem Schiffe zu rudern. Der Kahn stieß aber so unglücklich an den Dampfer, daß er umkippte und drei Matrosen in's Wasser fielen. Es wurden sofort Rettungsversuche angestellt, doch konnten die Drei nicht mehr aus den Fluthen gerettet werden.

Solchermaßen hatte diese Katastrophe bisher vier Opfer zu verzeichnen.

Als überaus wichtiges Moment ist zu verzeichnen, daß ein von dem Dampfer herabgelassener Anker im Felsengewühl des Kanals stecken blieb, so daß die Kette abriß. Im Interesse des Verkehrs erschien es geboten, den Anker sofort zu bergen, doch blieben diese Versuche vergeblich. Die Fachleute sind aber darüber einig, daß der zurückgebliebene Anker ehe baldigst entfernt werden müsse, was angesichts der Stromschnelle mit immensen Kosten verbunden sein wird.

Charakteristisch ist das Vorgehen der Besatzung des serbischen Dampfers. Wie nämlich festgestellt wurde, nahm die Mannschaft mit dem Schiffskapitän an der Spitze an erster Stelle Reißaus. Der Kapitän kehrte auch nicht mehr aufs Schiff zurück, sondern fuhr in einem Kahn davon. Als der Oberingenieur der Orsovaer Schiffsverkehrs-Behörde den gescheiterten Dampfer bestieg, fand er den zweiten Kapitän, sowie den ersten Steuermann in ihren Kabinen schlafend auf. Dieselben hatten keine Ahnung von der Katastrophe.

**Außerord. städt. Generalversammlung.** Samstag am 12. August Nachmittags 3 Uhr findet eine außerordentliche städt. Generalversammlung statt, deren einziger Verhandlungsgegenstand die Botirung des zur Ablösung des Theaterbauplatzes notwendigen Betrages ist. Bürgermeister Arpad v. Marsovitz unterbricht seinen Urlaub, um bei dieser Generalversammlung den Vorsitz zu führen.

**Kirchliche Ernennungen.** Se. Majestät hat mit theilweiser Abänderung der allerhöchsten Entschlieung vom 25. November 1898 die stufenweise Vorrückung des Canonicus custos des Lugoser griechisch-katholischen Domkapitels Peter Pap zum Canonicus lector, des Canonicus cancellarius Benjamin Deujan zum Canonicus custos und des Benefiziat-Domherrn Johann Voro zum Canonicus cancellarius genehmigt.

**Die Brücke wackelt!** Eine Botschaft, die gewiß nicht verfehlen wird, in allen Kreisen der Bevölkerung die größte Besorgniß zu erwecken, wird von autoritativer Seite lancirt. Der städtische Ingenieur Stefan Grundböck hat nämlich dem Magistrat ein fachtechnisches Gutachten unterbreitet, welches nichts geringeres enthält, als das die über die Temes führende Lugoser Holzbrücke in bedrohlicher Weise „wankend“ geworden, Deutsch gesprochen, dem Einsturze nahe ist. Der städtische Ingenieur konstatiert, daß einzelne Stützobjekte der Brücke derart angefault und morsch sind, daß ein partiteller Zusammenbruch der Brücke beinahe unvermeidlich erscheint. Um nun eine solche Katastrophe zu verhindern, beantragte Ingenieur Grundböck die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Der Magistrat beauftragte sofort den Ingenieur, und gleichzeitig den Stadthauptmann, die energischsten Präventivmaßregeln zu verfügen, welche darin bestehen sollen, das die Ueberfuhr schwerer Lasten nicht zu gestatten sei. So dürfen in Zukunft Drehmaschinen und ähnliche schwere Lasten nur dann auf der Brücke überführt werden, wenn die betreffende Partei, gemäß den gesetzlichen Bestimmungen, dieses ihr

Vorhaben 24 Stunden früher der kompetenten Behörde anmeldet, und die nothwendigen Stützungsarbeiten auf eigene Kosten ausführen läßt. Gleichzeitig wird der Stadthauptmann an das hiesige Artillerie-Regiment eine Zuschrift richten, worin daselbe angegangen wird, keine schwere Geschütze über die Brücke zu führen. Wenn wir auch diesen zielbewußten Verfügungen vollste Anerkennung zollen müssen, können wir nicht umhin, auf diese bitter-bösen Folgen des bei uns mit so großer Vorliebe gepflogenen Verschleppung-Systems hinzuweisen, denn nur diesem Umfange wird es zuzuschreiben sein, wenn wir eines schönen Tages — im glücklichen Falle mit Verhinderung größerer Unglücksfälle — ohne Brücke dastehen werden. Es ist wohl wahr, daß gut Ding Weile braucht, aber bei dem heutigen Stand der Dinge müßte man sich beeilen, wenigstens die Wirtschaftsbrücke so rasch als nur möglich aufzuführen, obzwar auch bei Durchführung der Angelegenheit der eisernen Brücke ein rascheres Tempo erwünscht wäre. Voraussichtlich dürfte diese Angelegenheit bei der nächsten städtischen Generalversammlung zur Sprache gelangen und wollen wir hoffen, daß in Interesse der Bürgerschaft ein entsprechender Beschluß gefaßt werden wird. Bis dahin müssen wir vertrauenslos der kommenden Dinge harren. —

**Die Pachtung Herkulesbad's.** Wie man nicht bekannt, wurde seitens der gegenwärtigen Generalpachtung von Herkulesbad, die Temeser Agrar-Sparkassa A.-G., angestrebt, auf Grundlage eines eventuellen Uebereinkommens mit der Regierung, die Pachtung aufzulassen. Es wurden auch diesbezügliche Unterhandlungen mit dem Ackerbauminister eingeleitet und war diese Transaktion bereits dem Abschlusse nahe, als die Regierung plötzlich ab sagte. Die Agrar-Sparkassa, welcher dieses Unternehmen ein sehr minimales Erträgniß abwirft, ist nun gewillt, die Pachtung einer ausländischen Aktiengesellschaft zu cediren. Dieses Vorhaben wurde dem auch dem Minister zur Kenntniß gebracht, und erklärte dieser sich mit der Pachtübertragung im Prinzip einverstanden; jedoch formulirte der Minister die Bedingung, daß vor definitiver Durchführung dieses Geschäftes, jeder einzelne Aktionär der neuen Unternehmung ihm bekanntzugeben und von ihm genehmigt werden müsse. Nunmehr bemüht sich die derzeitige Generalpachtung um die Placirung der Aktien des neuen Unternehmens und dürfte, wie wir erfahren, diese Bestrebung vom erwünschten Erfolg begleitet sein.

**Ackerbau = Fachkurse in Lugos.** Der Ackerbauminister systemisirte im Einvernehmen mit dem Unterrichtsminister an der Lugoser kön. ung. Ackerbauschule Fachkurse für Lehrer und Pfarrer, welche während der Ferienzeit abgehalten werden. Daselbst erhalten die Hörer fachmännische Ausbildung sowie Qualifikation zur Leitung der landwirtschaftlichen Wiederholungsschulen. Der erste Kursus wurde nunmehr am 1. August abgeschlossen und war der Erfolg in jeder Hinsicht zufriedenstellend. An denselben nahmen 19 Hörer theil, durchwegs Lehrer aus den Komitaten Krassó-Szörény, Kolozs, Szeben und Brassó. Den Kurs leitete Direktor Karl Nagy und Professor Ferentheil, denen bei der stattgehabten Schlussprüfung, seitens des Ministerial-Kommissärs Hilfs-Schulinspektor Ludwig v. Sándor besondere Anerkennung gezollt wurde. Von den 19 Kandidaten haben 4 mit Auszeichnung, 15 mit Vorzug die Prüfung bestanden. Der zweite Kursus, welcher für die Pfarrer berechnet ist, beginnt nächste Woche und werden hierzu Anmeldungen noch entgegengenommen.

**Eröffnung einer neuen Dampfbahn-Linie.** Die polizei-technische Begehung der Eigenthum der Bedestiner Cement-Fabrik bildenden Sibenthaler Industriebahn, welche auf Dampftrieb eingerichtet wurde, fand Donnerstag statt. Derselben hatten betheiligt Vizegespan Karl v. Fialka, Eisenbahn- und Schiffsinspektor Ritter Heinrich Bolberich, Ingenieur Karl Csek, Oberstuhlrichter Rudolf Reitter, der Vertreter der Unternehmung Geschäftsleiter Max Almásy, Ingenieur Dr. Herz, Verwalter Sichel, Fortsmeister Josef Bella sowie zahlreiche Gäste. Die Strecke wurde in tadellosem Zustande befunden und die Gesamt-Linie für eröffnet erklärt.

**Aus der Gesellschaft.** Der Sektionsrath im Handelsministerium Dr. Wilhelm Henyey de Henye, zugetheilt der General-Direktion des ung. Post- und Telegraphenwesens, verlobte sich mit dem Fräulein Irene Förster, Tochter des Direktors der öst.-ung. Staatsbahn-Domänen Ministerialrath F. Förster. Der Familie kamen aus allen Gesellschaftskreisen die herzlichsten Gratulationen zu.

**Krassó-Szörény hat kein Geld.** Soeben kommt uns eine interessante Statistik zu, welche in die Vermögens-Verhältnisse des Landes sowie der einzelnen Komitate Einblick gewährt. Es ist dies der ziffermäßige Ausweis sämtlicher bei ungarländischen Geld-Instituten befindlichen Spareinlagen, also ein Maßstab, woraus sich konkrete Folgerungen auf die allgemeine finanzielle Situation des Landes ziehen lassen. Die Statistik weist aus, daß die Einlagen insgesamt 587 Millionen Gulden, also mehr als eine halbe Milliarde betragen. Von den einzelnen Komitaten figurirt Krassó-Szörény an letzter Stelle, nachdem die Einlagengelder bei uns 6.116.668 fl. betragen, gegenüber den Einlagen von 24 Millionen Gulden unseres Nachbarkomitates Temes. Wenn man nun aus diesem Umfange die logische Folgerung ziehen will, so kann konstatiert werden, daß in unserem Komitate das wenigste bewegliche Vermögen vorhanden ist. So lehrt es wenigstens die Statistik und viele behaupten, daß sie auch ohne konkrete Daten von den bei uns herrschenden Geldmangel überzeugt waren.

**Pfarrer Bazul Biró** †. Im schönsten Mannesalter verstarb nach kurzem Leiden, der groß-rumänische Pfarrer in Herendjeß Bazul Biró, ein auch in Lugos allgemein bekannter, hochgeachteter Priester. Der Entschlafene erfreute sich ob seinen feinsten Geistesgaben und wahren Patriotismus der größten Popularität und erregt sein Ableben allgemeine Theilnahme. Das Leichenbegängniß des Pfarrers gestaltete sich dem auch zu einer imposanten Trauerkundgebung. Die Zeremonie vollzog Erzpriester Dr. Georg Popovics unter Assistenz des Prof. Tempea. Das Geldinstitut „Lugosana“, dessen Verwaltungsrath der Verbliebene war, legte auf seinen Sarg einen Kranz nieder. Er ruhe in Frieden!

**Ermordung eines Kreisnotárs.** Aus der naheliegenden Gemeinde Remete-Lunga kommt uns die Botschaft über ein furchtbares Verbrechen zu, welches daselbst gestern Abends begangen wurde. Der dortige Kreisnotär Milan Ghermek, saß eben beim Nachtmahl — es mochte gegen 9 Uhr Abends gewesen sein — als plötzlich die Detonation eines Schusses erdrönte und der Kreisnotär in die Brust getroffen zusammenbrach. Der Mordattentäter hatte durchs Fenster geschossen. Sofort wurde die ganze Gemeinde alarmirt und nach dem Thäter gefahndet, jedoch erfolglos. Heute begab sich eine Abtheilung Gendarmen, ferner Untersuchungsrichter Nikolaus Comsea nach Remete-Lunga, wo man den Kreisnotär in sterbendem Zustande einbernahm. Weitere Details fehlen, doch ist als sicher anzunehmen, daß es sich um einen Mord handelt. — Wie wir vor Schluß des Blattes erfahren, erhielt das Komitat die telegraphische Verständigung, das Ghermek an den Folgen des Mordattentats gestorben sei, ferner daß zwei der Thäterschaft dringend verdächtige Personen verhaftet wurden. Dieselben lebten mit dem ermordeten Notär auf Feindesfuß, weil sie von ihm wegen einer Uebertretung bestraft wurden.

**Im Lift verunglückt.** Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich, wie uns berichtet wird, in der Gemeinde Szákl. Der in der dortigen Dampfmuhle des Herrn Baron Ladislaus Adosjevich bedienstete, nach Kavarán zuständige Müllermeister Eligor Dimitreßku, wollte sich auf dem zum Transport von Mehlsäcken und Materialien bestimmten Lift herablassen, gerieth hiebei aber zwischen den Riemen so, daß sein Körper im buchstäblichen Sinne zerquält wurde. Trotz rascher ärztlicher Hilfe war Dimitreßku in wenigen Minuten eine Leiche. Zur Aufnahme des Thätbestandes wurde eine aus kön. Staatsanwalt Josef

Stein, Untersuchungsrichter Alexander Comsea und Gerichtsarzt Dr. Emil Duschitz bestehende Kommission nach dem Schauplatz entsendet.

**40 Gulden Belohnung.** Seit längerer Zeit werden Klagen laut, daß junge Mädchen nach den Balkanländern entweder freiwillig oder unter falschen Vorwänden auswandern, dort aber elend zu Grunde gehen. Der Minister des Innern hat nun eine strenge Verordnung erlassen, wonach die Behörden angewiesen werden, diese Auswanderungen zu beobachten resp. zu verhindern. Die Verordnung verspricht eine Belohnung von 40 fl. demjenigen, der ähnliche Auswanderungen verhindert oder aber die Aufmerksamkeit der Behörden auf dieselben lenkt.

**Landesradwettfahren des „Billám“.** Das für den 20. d. M. anberaumte Landesradwettfahren hiesigen „Billám“ des wurde auf den 27. August verschoben, nach dem der Zeitraum zu knapp erscheint, um mit den Vorbereitungen die ein so großartig angelegtes Fest involvirt, rechtzeitig fertig zu werden. Bei unserem Obergespan Karl v. Bogány, sprach gestern eine Abordnung des „Billám“ vor, um demselben das Protektorat über dieses vielversprechende Fest anzubieten. Der Obergespan nahm das Protektorat mit größter Bereitwilligkeit an und entließ die Deputation mit der Versicherung, daß er sein Möglichstes beitragen werde, um das Gelingen des Landeswettfahrens zu sichern. Schon heute gibt sich für daselbe in den weitesten Schichten des Publikums das regste Interesse kund, und werden wir nicht ermangeln, das Programm desselben zur Zeit ausführlich zu veröffentlichen.

**Neue Lehrlingsschulen.** Aus Stajerlak wird uns geschrieben: Mit Beginn des Schuljahres wird sowohl in Anina als auch in Stajerlak die neugestiftete Lehrlingsschule eröffnet werden. Die Schulkommission konstituirte sich in einer, unter dem Vorstehe des k. Hilfschulinspektors Ludwig v. Sándor stattgehabten Sitzung, wobei gewählt wurden zum Präsidenten Pfarrer Eduard Bothar, zu Mitgliedern Georg Bayer, Wilhelm Rödiger, Nikolaus Frank, Josef Schön, Karl Dencs und Mathias Bergger. Gleichzeitig wurde angeregt, auch den in den Bergwerken bediensteten Lehrlingen — wofür das Gesetz keine Sorge trägt — Unterricht theilwerden zu lassen und diesbezügliche Verfügungen zu erbitten. Diesen Lehrlingen sollen von einem Beamten der Domänen-Verwaltung auch Fachkenntnisse beigebracht werden. Zu Direktoren der neuen Schulen wurden gewählt: Michael Merle (Stajerlak) und August Reizner (Anina); zu Lehrkräften an die Schule in Stajerlak Emerich Kuzár, Franz Weidner und Anton Hostwitsky, an die Aninaer Schule Ludwig Molnar, Ladislaus Medgyesy und Puida Kiedl. Die Zahl der schulpflichtigen Lehrlingen beträgt insgesamt 400.

**Neuaufhebung der Gläser.** Im Sinne eines handelsministeriellen Erlasses, dürfen Restaurateure, Wirthe und alle jene Geschäftsleute, welche Getränke ausschänken, vom 1. Juli 1899 an nur solche Gläser und Flaschen für den Ausschank und als Maß benutzen, welche von Seite des Reichsamtes mit einer neuen Einmündung, die ungarische Krone darstellend, versehen sind. Alle jene Geschäftsleute, in deren Lokalitäten andere Gläser und Flaschen, selbst wenn sie nicht im Gebrauche stehen, gefunden werden, begehen eine strafbare Handlung. Die unvorschriftsmäßigen Gläser und Flaschen werden nicht nur konfisziert, sondern den Wirthen auch eine empfindliche Geldstrafe diktiert. Es ist daher rathsam, daß alle Geschäftsleute, die bisher die Bestimmungen des Gesetzes ignorirten, sobald als möglich ihre Gläser und Flaschen einmünden zu lassen, damit sie bei der demnächst stattfindenden Kontrolle nicht der sicheren Strafe verfallen, denn der Fiskus versteht bekanntlich keinen Spaß.

**Raubfischerei.** Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Man begegnet in den Gassen unserer Stadt zuweilen hiesigen und auch Dorfbauern — gewöhnlich sind es zwei — mit einem Korbe voller Fische hausierend. Dieselben bieten Fische aller Gattung kleine, größere, auch 2—3 Kilo schwere zum Kaufe an, gewöhnlich aber drängen sie dem Käufer die Fische (um sie je eher los zu werden) um welchen Preis immer auf. Natürlich denkt der Käufer gar nicht daran, wie und auf welcher Art die Fische gefangen werden. Dies möchte ich allen Lugoser Fische und Thierfreunden in kurzem erklären. Unsere Bauern fischen mit Dynamit. Von wo dieselben diesen gefährlichen Sprengstoff herhaben, das verrathen sie nicht, ge-

nug dazu, sie haben  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  und 1 Kilo Patronen und gewöhnlich tragen dieselben eine ganze Rolle Widford'sche Zündschnur in der „Straicza“ mit, ja sogar eine Witzgange zur Beseitigung der Nobel'schen Kapsel an die Zündschnur haben sie. Wenn man bedenkt, welchen Schaden diese Leute unter den Fischen anrichten, wenn man aber auch bedenkt, in welchen Händen dieses gefährliche Sprengstoff sich befindet (!) und wenn es so einem einmal einfallen sollte, den Dynamit für die Kühlung seines Mützens zu verwenden — Au! Darum Behörde — Finanzen und Gendarmen, habet auch ein Aug auf unsere Raubfischer! Wir bitten Euch darum.

**Die Muechelwürmer mit der Zunge** sind die scheußlichsten Kreaturen, denn sie mordeten den ehrenhaften Menschen und lassen ihn dennoch leben. Die Verläumdung ist die Drachensaart, welche im Herzen gemeiner denkender Menschen zur Reife kommt und sie ist umso gefährlicher, als es schwache leichtgläubige Menschen gibt, die in genug unbedachtamer Weise die eifrigsten Weiterförderer bössartiger Gerüchte sind. Ist der Gegenstand der Verleumdung ein praktischer Mensch, so faßt er den ersten besten Plauderer am Krage und klagt ihn an; ist er unpraktisch, besser gesagt, ist er bei all seinem ehrlichen Handel und Wandel dennoch so unklug, seiner ohne Grund angetasteten Ehre wegen zum Selbstmord zu greifen, so ist dies unmoralisch weil der Mensch kein Recht dazu hat, das wegzuwenden, was ihm Gott geschenkt. — Freitag herrschte in einem Hause in unserer Stadt schon in aller Frühe große Aufregung, denn das hübsche Töchterlein hatte aus Kränkung, daß gewisse Leute ihre Ehre durch garstige Klatschereien zu beschmutzen suchten, Laugenessenz getrunken. Der herbeigerufene Arzt gab dem schwer verletzten Mädchen sofort ein kräftiges Gegenmittel und gelang es, das Mädchen außer Gefahr zu bringen. Würde das Strafgesetz gegen ehrenrührige Klatschereien schärfere Mittel anwenden, als es bisher Usus war, fürwahr, so manches Erdentkind würde weniger seine Zunge wegen.

**Langsam fahren!** Gestern Abends nach Ankunft des Orsovaer Zuges, als sich die zahlreichen Passagiere desselben in die Stadt begaben, kam ein besetzter Fiaker vom Bahnhofe in schnellem Trab und bog ebenso schnell rechts in die Kirchengasse ein, wobei bei der Ueberfegung des Fußsteiges in der Königsgasse ein Dienstmädchen, welches ein kleines Kind auf dem Arme trug, vor die Deichsel des Wagens kam und umgeworfen wurde. Auf das Geschrei hin hielt der Wagen jodann, bis die Magd mit dem Kinde wieder auf den Beinen war, worauf der Wagen weiter fuhr und die Magd mit dem wimmernden Kinde im Gedränge sich verlor. Es kann nicht die Schuld der Dienstmagd sein, daß sie umgeworfen wurde, denn auch die anderen Fußgänger stoben beim plötzlichen Auftauchen des Wagens auseinander, da sie der Meinung waren, derselbe dürste, da er rasch fuhr und kein Aufnahmbar war als bis zum äußersten Moment, in die Königsgasse hineinfahren. Diefem Uebelstande wäre dringend abzuhelfen, um ähnlichen Unfällen vorzubeugen.

**Regelung des Ratenwesens.** Das Justizministerium fertigte einen neuen Gesetzentwurf über die Regelung des Waaren-Ratengeschäftes an. Dieser Gesetzentwurf wurde im Justizministerium von einer engeren Konferenz bereits geprüft und dem Handelsminister und den einzelnen Fachkreisen mitgeteilt. Im Elaborate wird darauf hingewiesen, daß der G.-N. XXXI: 1883 über die Regelung des Ratenwesens bloß den Ratenverkauf der Werthpapiere einseitig regle. Der Ratenverkauf anderer Waaren sei nicht geregelt, was zur Folge habe, daß die Ratenhändler gerade der ärmsten Volksklasse die schlechtesten Waaren theuer verkaufen und demnach Waarenwucher treiben. Die Regelung des Waaren-Ratengeschäftes sei von den realen Kaufleuten, der Handelskammer, ja selbst von der Gerichtsbarkeit öfter urgiert worden. Das neue Ratengesetz wird mit Außerkräftsetzung des G.-N. XXXI: 1883 den Ratenverkauf nicht bloß der Werthpapiere, sondern auch anderer Waaren regeln. Betreffs des Ratenbriefgeschäftes wird das Gesetz neue, wichtige Verfügungen enthalten: so wird das Ratengeschäft nicht durch Uebergabe des Ratenbriefes über die verkauften Werthpapiere perfekt werden, sondern nur in dem Falle, wenn der Käufer die Werthpapiere tatsächlich übernimmt. Bis dahin hat der Käufer das Recht, vom Geschäft zurückzutreten und die geleisteten Ratenzahlungen nach Abzug der Spesen ohne Zinsen zurückzufordern. Im Uebrigen bleiben die Verfügungen des G.-N.

XXXI: 1883 modifiziert und verschärft in Kraft. Beim Ratenverkauf der übrigen Mobilien und Waaren wird z. B. dem Käufer freistehen, binnen eines Termins gegen die Dualität der Waare Einwendung zu erheben und um die richterliche Annullirung des Kaufes anzufuchen. Das Gericht annullirt nach Anhörung von Sachverständigen den Kauf und der Käufer ist verpflichtet, gegen Rückgabe der Waare die geleistete Ratenzahlung zu retourniren. Befindet sich die Waare bereits in abgenutztem Zustande, so kann sich der Verkäufer eine in gutlichem oder gerichtsweg festgestellte Entschädigungsgebühr rechnen. Die Klausel, daß die gekaufte Waare bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum des Verkäufers bleibe, ist schriftlich zu vermerken und hierüber dem Käufer eine Abschrift einzuhändigen. Die geleisteten Raten können jedoch nicht zurückgenommen werden. Der Verkäufer darf nicht zur Deckung der Raten Wechsel fordern, da sonst das Geschäft aufhört, ein Ratengeschäft zu sein. Bis zur vollständigen Bezahlung ist der Käufer verpflichtet, die Waare aufzubewahren und begehrt, wenn er die Waare früher verkauft oder beschädigt, das Vorgehen der Schädigung fremden Gutes, resp. der Veruntreuung. — Der Gesetzentwurf wird im September einer größeren Sachkommission zur Begutachtung unterbreitet.

**Gründungsfest der Feuerweh.** Zu dem am 20. August im Concordia-Garten abzuhaltenen Gründungsfeite der Lugoser freiw. Feuerweh, gibt sich allseitig lebhaftes Interesse kund. Wie man uns mittheilt, werden auch einige humoristische Solo-Szenen, vorgetragen von Gästen aus Karansebes, in das Programm aufgenommen werden. Mit Versendung der Einladungen wurde bereits begonnen.

**Gegen die Wässerung des Weines.** Von mehreren Seiten wurden beim Ackerbauminister Beschwerde erhoben, daß in einzelnen Gegenden des Landes die weinproduzierenden Bauern jene Verfügung des Weingesetzes nicht kennen, welche die Wässerung des Mostes und des Weines verbietet. Obwohl der Minister durch die Weininspektoren, Brotschreier, landwirtschaftlichen Vereine und andere Mittel diesem Unfug nach Kräften zu steuern bestrebt war, erschien, da der erwähnte Mißbrauch trotzdem nicht aufgehört hat, eine neue Maßregel notwendig. Der Ackerbauminister hat nun an die Munizipien eine Zirkularverordnung gerichtet, in welcher dieselben angewiesen werden, in jenen Gemeinden, wo dies notwendig erscheint, vor der Weinlese das Verbot der Verwässerung des Mostes unter Trommelschlag bekannt zu machen.

**Förderung des ungarischen Gewerbes.** Der Handelsminister hat den Landes-Industrierath in einem Reskript verständigt, daß er gegenwärtig mit dem Minister des Innern Unterhandlungen pflege, damit die ungarischen Munizipien bei der Deckung ihrer gesammten Bedürfnisse an Industrieartikeln die konkurrenzfähigen ungarischen Gewerbetreibenden bevorzugen und in dieser Hinsicht verbindliche Beschlüsse fassen mögen. Wenn der Plan des Ministers verwirklicht wird, dann wird damit wohl ein langgehegter Wunsch der ungarischen Gewerbetreibenden in Erfüllung gehen.

**Mitro's Jünger** können kaum den 1., beziehungsweise 16. August erwarten; denn am ersten Tage darf man schon auf Nebelhüner, am letztern auf Meister Lampe schießen. Leidenschaftliche Jäger unternehmen bereits das sogenannte Probeschießen auf Wachteln und Wildenten. Jedoch dürfte heuer die Jagd auf Wasservögel keine besonders günstige sein, weil zur Rißzeit der Wasserstand ein niedriger war und als die Brutzeit war, das steigende Wasser die Nester zerstörte.

**Von Baron Sirsch-Verein.** Seitens des Vereinspräsidentens werden wir ersucht mitzutheilen, daß zwischen dem Vereine und seinem Arzte Dr. Illés Deutsch keine Differenzen ob-schweben. Deshalb sei es auch nicht am Platze von einer Arztkrise zu sprechen, indem zwischen Verein und Arzt nach wie vor das beste Einvernehmen herrsche.

**Wir lenken die Aufmerksamkeit** unserer geehrten Leser auf das Waarenhaus „Palais Royal“ Delai Sandor's Budapest, IV., Koronaherzge-uteza 8., wo viele tausende Gegenstände ausgestellt sind. Besonders zu bemerken sind: Brillant-Imitationen in echter Gold und Silberfassung, orientalische Bilen-Imitationen, Pariser-Fächer, Brautgeschenke, wie: China-Silberwaaren, Bronceuhren, Peinche- oder Leder-Cassetten, Gürtel aus Gold oder Leder etc. Illustrierte Preiscurante gratis und franco. Nichtconvenirendes wird zurückgenommen.

**„Wiener Illustrierte Frauen-Zeitung“**, Familien- und Mode-Journal, Verlag M. Breitenstein, Wien, IX. Währingerstraße 5. Preis vierteljährig 90 kr. Einzelne Hefte 15 kr. — Probenummer gratis; vorrätig in allen Buchhandlungen. Aus dem reichen Inhalt des 21. Hefes, II. Jahrgang, dieser vornehm ausgestatteten und illustrierten Zeitschrift heben wir hervor: Flechte mir Mohn ins Haar. Gastrecht und Gastlichkeit (Schluß). Um den Ruhm. Von B. Kittweiger (Fortsetzung und Schluß). Winke für die Reise. Von L. Brn. Bielliebchen. Novelle Wilhelm Laurin. Dort droben auf der Höhe. Von Jeannette Brammer. Unsere Wohnung. Von Br. Hochfelden. Nützliche Winke. Sport. Vom Einmachen (Fortsetzung). Kaltes Wasser (Schluß). Modetheil, enthaltend über 50 Fastrationen und ein farbiges Modebild. Der Tod. Ein Jamustopf. Von Dr. Gustav Morgenstern, Literatur. Verschiedenes. Menu. Briefkasten. Inserate.

**Trinken Sie nur sterilisirtes, bazillen-freies Sanitas-Sodawasser zur Erhaltung Ihrer Gesundheit!**

**Großes Preisfestgeschieben in Hotel Concordia** Der Geschäftsleiter des Hotel Concordia, Herr Anton Gilg veranstaltet in der Zeit von 6. bis 20. August ein Preisfestgeschieben, als der erste Preis eine goldene Uhr, zweiter Preis eine goldene Uhrkette und als dritter Preis ein Verstein-Zigarrenspitze ist. Drei Schübe kosten 20 kr. und kann jeden Tag darauf geschoben werden.

**Die Anhänger** des Goliat-Malzbiere der Steinbrucher Königsbierbrennerei werden auch während des Sommers ihr Lieblingsgetränk nicht entbehren. Die Direktion hat nämlich Sorge getragen dafür, daß das Goliat-Malzbiere, welches sich bei Nervenleiden, Blutarmuth, Schwächezuständen vorzüglich bewährt hat, in sämtlichen Curorten des Landes in Originalfüllung erhältlich sei.

**Nothzucht.** Der Reschitzer Einwohner Alexander Hajdu, wurde wegen eines Nothzucht-Verfuches vom hiesigen k. Gerichtshof zu 2 Monate Gefängniß verurtheilt.

### Mittheilungen aus dem Publikum.

(Für Form und Inhalt des in dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Bitte nachstehende Zeilen in Ihrem werthen Blatte gefälligst einschalten zu wollen: In Ihrer Sonntags-Nummer 61 erschien unter dem Titel „Bitte an das Nichtigungsamt“ eine Notiz, worin das Nichtigungsamt aufmerksam gemacht wird, daß die Kronenachung derart schwach gemacht wird, daß man selbe kaum bemerkt und Sachmänner behaupten, daß diese Nichtigungs-prozedur von keiner Dauer ist. Diese Anschauung muß ich widerlegen und den Einsender dieser Notiz aufmerksam machen, daß das Nichtigungsamt keine Wafchankstalt ist. Viele der Herrn Wirthe bringen ihr Glasgeschirr in fettem und unreinem Zustande zur Nichtung und geben den Nichtigungsbeamten mit Gewalt an dem Leibe, ihr Glasgeschirr unverzüglich zu aichen. Ich habe eben als Sachmann viele darauf aufmerksam gemacht, lieber ihr Glasgeschirr noch einmal nach Hause zu nehmen, es gut zu waschen und von den Fettstoff zu reinigen, weil sonst die Netzung nicht gehörig greift; aber bei vielen mußte mein Aufmerksam machen nichts und so mag es hier und da vorgekommen sein, daß die Kronenachung des unreinen Geschirrs etwas schwächer als bei reinem Geschirr gefangen hat.

Im Uebrigen mag sich der Herr Einsender damit trösten und auch die Ueberzeugung verschaffen, daß man schon jetzt selbst in unseren Glashandlungen neue Flaschen und Gläser mit der Kronenachung versehen erhält, daher eine Interpellation an die Finanzdirektion unnötig wäre.

Achtungsvoll  
Friedrich Turcsányi,  
Nichtigungsbeamte.

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Lányi.  
Eigentümer: Emil Teichner.

### Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

#### Die Gelder der Waisen.

Löbliche Redaktion!

Es sind schon zwei Wochen verflossen, seitdem ich im „Südungarn“ Nr. 59 betreff der Gelder der Waisen an die Gerechtigkeit der hohen kirchlichen Behörde, und dem Kultusminister, appellirte, und jener Bitte Ausdruck gab, die Einleitung einer strengen Untersuchung zu bewerkstelligen.

Ich erwartete mit Recht, seitens des Lugoser Bisthumes oder dessen Domkapitels irgendwelche Äußerung, um die Verhandlung auch vor dem Publikum zu ventiliren, aber alles schweigt. Oberwähnte moralische Körperschaften können natürlicherweise in der Öffentlichkeit nicht die Wahrheit unserer Beschuldigung bekämpfen. Domprobst Stefan Moldoban hat sich zu meiner Tochter geäußert, daß das uns gebührende Waisengeld, an andere arme Leute vertheilt wurde. Ja schön! — Und was sind wir? Weiß nicht Domprobst Stefan Moldoban, daß die Unterdrückung der Witwen und Waisen, eine schreckliche und himmelschreiende Sünde ist? Warum hat uns also Domprobst Stefan Moldoban, um unser Vermögen gebracht?

Bischof Dr. Demeter Radu hat unser Verlangen den Erlös unseres Vermögens, oder wenigstens eines Theiles davon rückzustellen, im Anfange mit Wohlwollen entgegen genommen, — die aber nur im Anfang. Bei unserem zweiten Besuche, nachdem er Rücksprache mit Domprobst genommen, hat sich die Stellung geändert.

Bischof Demeter Radu hat uns hiernach mit dem kurzen Bescheide entlassen, daß wir nichts zu bekommen haben.

Daß sind also die tröstenden Worte eines Vaters, zu seine ihm anvertraute Kindern? die Worte eines Bischofs zu einer verlassenen Witwe und deren Waisen?

Bei einer einzuleitenden Untersuchung wird sich herausstellen, daß wir auf 100 fl. Darlehen-Kapital eingeklagt wurden, während die Schuld nur 50 fl. betrug.

Daß das Vermögen nach Basa Paritsch zweimal je zur Hälfte, zur Veräußerung gelangte, wovon die eine Hälfte der Kapitel, im Lizitationswege, um 10 fl. ankauften, die andere Hälfte um 50 fl. Demzufolge erstand, daß Lugoser gr.-kath. Domkapitel unser ganzes Vermögen nach Basa Paritsch — in Ermangelung der Lizitanten mit 60 fl.

Etliche Jahre wurde das Vermögen durch den Kurator Demeter Balint verwaltet und die eingeflossenen sämtlichen Beträge dem Domkapitel übermittlelt, und hätte dieses Verfahren so lange dauern sollen, bis unsere Schuld total ausbezahlt gewesen wäre. Gegen eine solche Verwaltung haben wir schon deswegen nichts einzuwenden gehabt, weil wir gehofft haben, daß sobald die Schuld gedeckt sein wird, wir unser Vermögen in Natura zurückerhalten werden.

Domprobst Stefan Moldoban hat aber unser Vermögen — das 2000 fl. war — an Adam Buncz aus freier Hand für 900 fl. verkauft. Warum? vielleicht die Zahl der Bettler mit uns zu vermehren!

Nun habe sich Bischof Demeter Radu mit Domprobst Stefan Moldoban vereinigt,

um mit unser Waisen-Vermögen die Lugoser Dörfelanstaltungen auf zu vermehren, dies ist gegen allen moralischen Prinzipien. Das Gebahren der eingelösten Gelder kann unmöglich ein korrektes sein, denn sobald unsere Kapital-Schuld 50 fl. ausgemacht hat, wie hat die Klage auch 100 fl. lauten können?

Wo sind die durch Demeter Balint verwalteten Gelder? wo ist der 900 fl. betragender Kauf- und Verkaufschilling von Adam Buncz? wo sind diese Summen verbucht? am welcher arme Kinder unsere Gelder vertheilt? Auf allen diesen Fragen wird weder Bischof Demeter Radu, noch Domprobst Stefan Moldoban, genügende Antwort geben können.

Ich appellire wiederholt an die Gerechtigkeit der hohen gr.-kath. kirchliche Behörde und dem Kultusminister, um die Einleitung der verlangten strengsten Untersuchung.

Lugos, 5. August 1899.

Witwe Juon Burlea.

#### Gechrte Redaktion!

In der Nummer vom 3. August Ihres geschätzten Blattes gedenken Sie der Lugoser Serveladewürste und publiziren die Klage eines Gastwirthes, wonach dieses Würstzeug mit Kartoffelmehl gemengt und demzufolge mit grünen Flecken behaftet ist.

Als einer der größten Würstzeuger unserer Stadt fühle ich mich in erster Reihe getroffen und muß zur Abwehr erklären, daß in meiner Selchereiwürste nur aus p u r e m gesunden Fleisch, ohne jedweden Surrogat erzeugt werden. Dies können alle meine Abnehmer und Konsumenten mit voller Seelenruhe bezeugen.

Ich glaube den Einsender der unberechtigten Klage, der nach einem gewissen, von Hans Sachs eingeführten „Rech“ riecht, zu kennen, und rathe demselben, sich lieber mit der Füllung von Schuhsohlen, als der von Würstzeug, wovon er doch keinen Dunst hat, zu befassen.

Lugos, 5. August 1898.

Achtungsvoll

Samu Szeherer.

#### Eisenbahn-Verkehr. Lugoser Bahnhof

Ankunft der Züge		Abfahrt der Züge	
<b>Von Wien—Budapest:</b>		<b>Nach Budapest—Wien:</b>	
Orient-Expres (Sonnt.) Früh	6 22	Orient-Expres (Mitt.) Abends	6 46
Orient-Expres (Donn.) Mrgs.	4 10	Orient-Expres (Sonnt.) Nachts	11 07
Personenzug Mrgs.	8 54	Sitzzug Früh	6 22
Personenzug Nachm.	4 00	Personenzug	5 12
Sitzzug Abends	9 24	Personenzug	Vorm. 11 27
Personenzug Budapest	8 23	Personenzug	Abends 6 23
<b>Von Orsova:</b>		<b>Nach Orsova:</b>	
Orient-Expres (Mitt.) Abends	6 44	Orient-Expres	4 12
(Sonnt.)	10 58	Personenzug	Mrgs. 9 04
Karantäner Personenzug Mrgs.	5 14	Personenzug	Nachm. 4 03
Sitzzug	6 23	Personenzug	Abends 8 31
Personenzug	Vorm. 11 19	Sitzzug	9 21
Personenzug	Abends 6 16		
<b>Von Borscheg:</b>		<b>Nach Borscheg:</b>	
Personenzug Früh	7 58	Personenzug	Nachm. 1 40
Gemischterzug	Abends 7 58	Gemischterzug	Abends 6 30
<b>Von Maros-Zlne:</b>		<b>Nach Maros-Zlne:</b>	
Personenzug	Vormittag 11 10	Gemischterzug	Morgens 4 30
Gemischterzug	Abends 6 10	Personenzug	Vormittag 9 11
<b>Von Marzsina:</b>		<b>Nach Marzsina:</b>	
Güterzug	Morgens 6 05	Güterzug	Nachmittag 4 47
<b>Separat-Zug nach Buziás.</b>			
Sonntags- und Feiertags:			
<b>Von Buziás:</b>		<b>Nach Buziás:</b>	
Separatzug	Abends 10	Separatzug	Vorm. 9 10

Der um 6:30 Abends gegen Borscheg abgehende Zug hat bis 3 Uhr 20 Minuten Morgens in Buziás Aufenthalt.

Alleinverkauf von Heidsieck & Co. Champagner bei RECHT & SCHWARZ.

Da mit der fortschreitenden Jahreszeit Jünglinge, Kinder und Erwachsene gleichmäßig durch die Gefahr der Epidemien bedroht werden, empfehlen wir wieder nur den Gebrauch unserer bei jeder Gelegenheit dankenswerth bewährten

MOHAER

## AGNES-Quelle

u. zw. ebenso in Anbetracht des Umstandes, dass sie als billiges, angenehmes und reines Getränk in der Frühjahrs- und Sommer-Saison ein beliebtes tägliches Getränk bildet, als dass sie vermöge ihres reichen Kohlensäuregehaltes ein spezifisches prophylactisches Mittel gegen Typhus, Cholera und typhoide Frühjahrs- und Sommerdiarrhoe der Kinder vorstellt. Dazu kommt die Eigenschaft, dass sie auch die Säuglinge gegen die in diesen Jahreszeiten so gefährlichen catarrhischen Darmkrankheiten schützt, indem die Stillende durch Gebrauch der Quelle reichliche Milch von sehr vortheilhafter Zusammensetzung erzeugt. Bereits bestehender Magen und Darmkatarrh bei Kindern und Erwachsenen wird geheilt. Durch die vermöge des Kohlensäuregehaltes ausgeübte, angenehme Einwirkung auf die Magen- und Darmnerven ist es bei fieberhaften Erkrankungen der Kinder ein unentbehrliches, kühlendes, harn-treibendes, durststillendes Mittel.

Beliebtes Sauerwasser mit Wein gemengt  
Verwaltung der Mohaer Agnes-Quelle.

15-24 Hauptniederlage:

### L. Edesuky

k. u. k. Hoflieferant

BUDAPEST, V., Elisabethplatz 8.

Erhältlich in allen Apotheken, Speereihandlungen und Gasthäusern  
Hauptdepôt für Lugos bei: Recht & Schwarz.

Feinste Prager Schinke, bei RECHT & SCHWARZ.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.

8278. szám kig. 1899.

## Kundmachung.

Die Stadt Lugos hält behufs Verpachtung des städtischen Hotels zum „König von Ungarn“, bestehend aus 2 Speise-Sälen, Kaffeehaus, Tanzsaal, 24 Fremden-Zimmern und nöthigen Nebenlokalitäten, auf die Dauer von 5 eventuell 10 Jahren, das ist vom 1. November l. J. bis 31. Oktober 1904 eventuell 1909, am 31. August l. J. Vormittag 11 Uhr eine schriftliche Offertverhandlung ab.

Reflektanten haben ihre mit 50 fr. Stempel-Marke und 1000 fl. im Baargeld oder kautionsfähigen Staatspapieren versehenen schriftlichen Offerte bis spätestens zum obigen Termine bei dem Bürgermeister umso bestimmter einzureichen, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte unberücksichtigt bleiben.

Die näheren Bedingungen können während den Amtsstunden bei dem Stadtmagistrate eingesehen werden.

Lugos, am 28 Juli 1899.

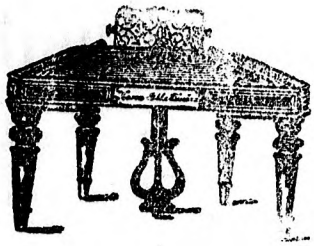
Der Bürgermeister  
v. Marsovszky.

Cognac Courvoisier Cuyllier Frères, nur bei RECHT & SCHWARZ.

# KOSÁR BÉLA,

**Temesvár-Josefstadt, Bonnázgasse Nr. 15**

empfiehlt sein reichsortirtes



## Klavier-Lager



enthaltend Fabrikate: **Carl Pokorny, System Bösendorfer, Erste Wiener Productiv-Genossenschaft, Franz Fuchs, Adolf und Josef Gössel, Johann Hesse, Jos. Skop, Wilh. Spaethe u. a. M.**, sowie auch ein Lager von **Pianos, Harmoniums und Cymbals eigener und ausländischer Erzeugnisse.**

## Concert-Cymbals

neuesten eigenen, bewährtesten Systems, **Eisenkonstruktion, Panzerstimmstock** mit starkem, glockenreinen Ton

➡ **Preiscurante gratis und franco.** ⬅

**Stimmungen und Reparaturen** werden raschest, massenhaftest und **billigst** durchgeführt.

Auch empfehle ich meine **Leihanstalt** unter Zusicherung reelster Bedienung.

4-15

Telefon Nr. 423.

Hochachtungsvoll  
**KOSÁR BÉLA,**  
Klaviermacher.

### Michael Steiner's Stadtapotheke

zum „Schwarzen Adler“ in Temesvár,  
St. Georgsplatz gegenüber der Seminarkirche. Gegründet im Jahre 1835,  
Telefon Nr. 395. Telegramm-Adresse „Stadtapotheke Temesvár“.

Das Geheimniss der Weltberühmten Schönheit der historischen  
**NINON DE LENOS**

immer jung und schön zu bleiben ist gelüftet. Es besteht aus hier verzeichneten, bereits weltberühmten Toilette- und Schönheitsmittel.

**Ninon's Hand- und Gesichtspomade** (Pomade de Ninon), die beste, feinste und unschädlichste Gesichtspomade der Welt, welche bereits durch ihre wunderbare Wirkung alle anderen ähnlichen Pomaden verdrängt hat. Sie wirkt unfehlbar bei Sommersprossen, Leberflecken, Wimmerln, Mitesser und allen anderen Unreinlichkeiten und Krankheiten der Haut.

Ein Originaltiegel nur echt mit eingebraunten Schrift und Namenszug 60 kr.

**Ninon-Seife** Savon die Ninon), die beste Seife die es gibt, welche in Verbindung mit der berühmten Ninonpomade den schönsten, reinsten und feinsten Teint erzeugt.

— Preis 40 kr. —

**Welches ist das beste Poudre?** Diese Frage hört man wohl hundertmal täglich! Nun meine Gnädige, kaufen Sie das berühmte **Ninon-Poudre** (Poudre de Ninon), und Sie werden Jederman bestätigen dass das Ninon-Poudre das beste, feinste und unschädlichste Poudre der Welt ist, welches man als Tag-, Nacht-, Salon- und Ball-Poudre benutzen kann, welches ungemein gut deckt, dabei vollkommen unsichtbar ist, ferner fein parfumirt und gänzlich unschädlich ist.

— Preis 1 fl. in 3 Farben. —

**Nasen- und Gesichts-Röthe**

wird sicher schnell geheilt, durch die als wunderwirkend bekannte Ninon-Crème (Crème de Ninon).

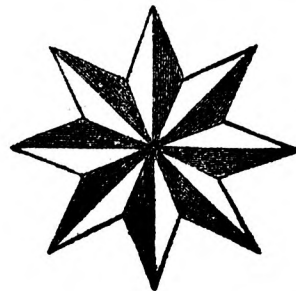
— Preis eines Originaltiegels 1 fl. 50 kr. —

**Ninon's Hand- und Gesichts-Wasser**

(Eau de Ninon), ist ein ausgezeichnetes Toilette- und Waschwasser, welches der Hand und dem Gesichte eine bisher unbekannt Feinheit verschafft und ist so zu sagen die „pièce de resis tance“ der berühmten Ninon-Toilette- und Schönheits-Mitteln, welches wenn es mit diesen gemeinschaftlich benützt wird, die Wirkung dieser vervollständigt und beschleunigt. Preis eines Flac. 80 kr. Die ausgezeichnete Wirkung dieser Ninon-Schönheitsmittel bezeugen unzählige Dankschreiben.

Diese weltberühmten **Ninon-Schönheits-Mittel** sind echt nur in der **Temesvárer Stadtapotheke zum „Schwarzen Adler“** erhältlich und müssen die Firma-Marke und Namenszug tragen, sonst sind es werthlose Fälschungen. Post-Versand täglich. Sendungen über 3 fl. franco Emballage, über 5 fl. franco auch Post. Bei grösseren Bestellungen entsprechender Rabatt.

Depot in Lugos bei Herrn Apotheker **Ludwig Vértes.**



## Zum „blauen Stern.“

Ich beehren mich meinen geehrten Kunden die höfl. Anzeige zu machen, dass ich mein Geschäft ins neuerbaute **Sternlicht'sche Haus** (Brückengasse) verlegt habe.

Ich werde nach wie vor, auf alle Sorten

**Leinenwaaren**

in den besten Qualitäten, mein Hauptgewicht legen, jedoch auch in

**MODEWAAREN**

und alle einschlägigen Artikeln, stets das Neueste auf Lager halten.

Hochachtungsvoll

**R. Epstein**

Manufacturwaaren-Lager  
zum „BLAUEN STERN“.

A borszéki borviz a savanyuvizek királya.

## BORSZÉK

gyógyfürdő, Erdélyben, Csikmegyében  
fenyvesek hazájában.

Fürdőidény tartama:

junius 15-től szeptember 15-ig.

Utazás: Száz-régi vasuton, onnan az igazgatóság által szubventionált gyors kocsikon. E gyors kocsikra előjegyzést teheti Miklós Görög vállalkozóknál Szász-Régen.

Déli utirány: Brassó, Csik-Szereda vasuton, onnan kocsin.

A borszéki borviz a savanyuvizek királya, megrendelhető az igazgatóságnál Borszék. 9-10

### Kapható mindenütt.

LUGOSON:

Recht és Schwarz, Német és Klein,  
Steinberger és Kántor uraknál.

Fürdőre, borviz üzletre nézve minden felvilágosítással, prospectussal árjegyzékkel szolgál a fürdő-üzlet igazgatóság

**BORSZÉK.**

Posta és távirtda helyben.

Megrendelhető: igazgatóság Borszék.



„Erster

## Mädchen Ausstattungs-Verein

als Genossenschaft“

Budapest.

Gegründet im Jahre 1863.

Vorteilhafteste Kinderversicherung, sowohl für Mädchen, als für Knaben,

beruht auf reinster Gegenseitigkeit

und participiren die eingeschriebenen Mitglieder auf 50 percent des sich durch die Gesamtbekämpfung ergebenden Gewinnes, zur Erhöhung der Ausstattungsprämie, und wird alljährlich der Gewinn, im Verhältniss der eingezahlten Beiträge, jedem Mitgliede gutgeschrieben und gleichzeitig mit der Fälligkeit der Versicherung ausbezahlt.

### Verlosungs Tabelle „D“

biethet ferner Gelegenheit auf der sich alljährlich zwischen je 500 Antheile stattfindende Verlosung zur Errichtung einer Gewinnspolize auf Fl. 500 — Die zur Fälligkeit, prämierei ausbezahlt wird.

Versäume kein Familienvater der Versorgung der Kinder, unter so vorteilhaften Bedingungen vorzunehmen,  
Bisher ausbezahlte Ausstattungs-Prämie über

**4.000,000 Kronen.**

Mässigst berechnete und vorteilhafteste Tarifsätze nach unveränderlich festgesetzten Tabellen. Mit Prospecte und Aufklärung dient die Lugoser

Haupt-Agentchaft

**ARMIN NEUMANN & Comp.**

Essig-Essenz-Fabrik u. Steinbrucher Bier-Depot.



## Fahrräder und Nähmaschinen

bester Fabrikation zu billigsten Preisen und günstigen Zahlungserleichterungen bei

### Rudolf Hirschl,

Mechaniker und Constructeur

Temesvár, Stadt, Lonovics-Gasse 4  
vis-à-vis dem röm.-kath. bischöfl. Palais.

Dasselbst gründliche Reparatur und Herrichtung von Fahrrädern und Nähmaschinen in der mit Dampftrieb eingerichteten Werkstätte.

Vernickelung, Vergoldung u. Versilberung auf galvanischem Wege, Emailirung in allen Faèben glashart.

Provinz-Aufträge werden prompt durchgeführt.

## Das Goliat- MALZBIER

der Steinbrucher Königsbierbrauerei  
Actien-Gesellschaft

ist das **gesundeste, nahrhafteste und angenehmste Erfrischungs-Getränk.**  
Von den Herren Universitäts-Professoren

Dr. Korányi und Dr. Kétyly

zu Heilzwecken empfohlen und wird bei Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsbeschwerden, Schwächezustände etc. mit bestem Erfolge gebraucht.

Zu haben in jedem besseren Speereigeschäft und Restaurant.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.



## Einjährig Freiwillige

aller Waffengattungen werden bestens und

**billigst ausgerüstet**

in der Ersten südungarischen Uniformirungs-Anstalt

**Kolarits Nándor**

**TEMESVÁR.**

## Kundmachung

der

**Wiesner'schen Bürger- und höhere Handelsschule**  
der königl. Freistadt Temesvár.

Die Leitung der Wiesner'schen Bürger- und höheren Handelsschule übergeht mit dem Schuljahre 1899—1900 auf die königl. Freistadt Temesvár.

**Die Einschreibungen beginnen am 28. August und dauern bis 2. September.**

In der Bürgerschule betragen die Einschreibgebühren 2 fl. 50 kr., das jährliche Schulgeld 30 fl. In der höheren Handelsschule sind für Einschreib-Gebühren 5 fl., zu entrichten, während das jährliche Schulgeld 100 fl., beträgt.

Nachprüfungen werden in der Bürgerschule am 30. August, in der höheren Handelsschule am 31. August abgehalten.

Die Direction.

1—3

# Möbel-Niederlage

## ISIDOR DEUTSCH & SOHN

**Isabellaplatz** im v. Parvy'schen Hause.

Lager aller Gattungen Möbel von einfachster bis zur feinsten Ausführung.

Billigste Preise!

Solide Bedienung!

### GANZE WOHNUNG-EINRICHTUNGEN

nach Kosten-Ueberschläge zu sehr billigen Preisen.



\*\*\* Für solide Bedienung bürgt unsere seit 40 Jahren bestehende Firma. \*\*\*

## Zwei Lehrlinge

aus gutem Hause

finden Aufnahme bei der Firma:

### Brüder Deutsch & Co.

4034. szám. — tkvi 1899.

## Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Dr. Fränkl Béla ügyvéd által képviselt Tauber Bernát lugosi lakos végrehajthatónak Bott Stefán lugoshelyi lakos végrehajtást szenvedő elleni 30 frt tőke, ennek 1897. évi október hó 17-től számítandó 6% kamatai 8 frt 65 kr. végrehajtási már megállapított költség követelés és ezennel 3 frt 50 krban megállapított árverési kérésí valamint még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá Mihutz Cornél lugosi lakos javára C. 9. illetve 11 nap alatt 104 frt 65 kr. tőke, ennek 1898. évi okt. 1-től járó 6 százalékos kamatai, 32 frt 85 kr. költség erejéig, bekebelezett követelés behajtása végett Bott Stefán végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó lugoshelyi 100. sz. tjkvben A. I. J. 2, 7 és 8. sorszám alatt foglalt ingatlanait 493 frt kikialtási árban az **1899. évi augusztus hó 26. napjának d. e. 10 órakor** Lugoshelyi községházánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikialtási áron alul is el fog adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzzül az ingatlanok kikialtási árának 10 százalékát készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni avagy annak előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár egyharmad részletét az árverés jogerőre emelkedése napjától számítandó 30 nap alatt, a második részét ugyanazon naptól számítandó 60 nap alatt, a harmadik részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számítandó 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5 százalékos kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint birói betétpénztárhoz befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

Lugoson, 1899. évi április hó 21-én.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság.

**J á k ó,**

kir. törvényszéki albiró,

## Eisgrube

eventuell geeigneter Hof für eine solche, wo auch sonstige Lokaltäten vorhanden, zu miethen gesucht.

Näheres in der Exped. des »Südungarn.«

Die Prämien sind äusserst billig.

## Versicherung

von

## Pferden u. Rindvieh.

Die ungar. gegenseitige Viehversicherungs-Gesellschaft als Genossenschaft

in BUDAPEST, VII., Erzsébetkörút 27

übernimmt Versicherungen für den Ersatz solcher Schäden, welche zufolge Umstehens von Pferden und Rindvieh vorfallen.

**Anspruch auf Entschädigung besteht**, wenn das Thier in einer gewöhnlichen oder epidemischen Krankheit oder zufolge eines Unfalles umsteht ferner wenn **Nothschlachtung** angeordnet wird.

An der Spitze des Institutes stehen folgende Grundbesitzer: Baron Georg **Stojanovics**, Präsident, Baron Julius **Ambrózy**, Baron Blasius **Bethlen**, k. u. k. Kämmerer, Reichstags-Abgeordneter, Georg **Chernel**, k. u. k. Kämmerer, Reichstagsabgeordneter, Baron Gabriel **Jósika**, k. u. k. Kämmerer, Reichstagsabgeordneter Graf Karl **Korniss**, Magnatenhausmitglied Baron Béla **Nyári**, k. u. k. Kämmerer Graf Gedeon **Ráday**, Dr. Aladár **Simay**, oek. Rath der ung. Agrar- und Rentenbank, Dr. Árpád **Tetőtleni**, Advokat, Stefan **Tahy**, k. u. k. Kämmerer, Vicepräsident des Pestm. gazd. egy., Eugen **Zaleski**, Dr. Ignaz **Pajor**, leitender Direktor.

Aufschluss ertheilt die Direktion und die Provinz-Vertretungen.

Die Prämien sind äusserst billig.

29968 szám — alisp.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

## Verseny tárgyalási hirdetmény.

1.) A facset-karánsebesi törvényhatósági körút 52|53 km. szakaszán levő 71. sz. boltozott hid újjaépítése 2141 frt. 81 krral.

2.) a bogsán-ferenczfalva-szlatina törvényhatósági közuton levő 19, 33, 34, 36 és 41 sz. műtárgyak helyreállítása 4741 frt. 24 krral.

3.) a facset-ruszkabányai törvényhatósági körút 37|47 km., szakaszán 21 drb. betoncső áteresztő 50|51 km. szakaszán támfal helyreállítása 1968 frt. 55 krral.

4.) a Valemare-tiszai uton 6 drb. áteresztő, a facset-birkisi-lippai törvényhatósági közuton levő 5, 36 és 59 számú műtárgyak helyreállítása 2703 frt. 28 krral engedélyeztetvén a fentebbi munkálatok foganatosításának biztosítása céljából az 1899 évi augusztus hó 7 napjának d. e. 10 órája a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó az engedélyezett költség után számítandó a részletes feltételekben előirt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataik a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz anyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyebeli m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponkint megtekinthetők.

Lugoson, 1899. július 14-én.

**Fialka,**  
alispán.

## Ein Lehrling

### für Buchdruckerei

der gut lesen und schreiben kann, wird aufgenommen.

Näheres in der Administration.